

Folie 1

Psychopharmakologie

Psychopharmaka

- Die meisten Psychopharmaka sind zum allergrößten Teil rezeptpflichtig, d. h. sie können nicht durch den Heilpraktiker oder gar dem Kunsttherapeuten verschrieben werden. Es handelt sich um Medikamente die bei Psychosen und hirnrorganischen Psychosyndromen verschrieben werden.
- Es sind Medikamente die Symptome beseitigenden Wert haben. Sie haben trotz aller öffentlichen Kritik ihre ungeheure Bedeutung und Wichtigkeit bei der Behandlung von Psychosen und hirnrorganischen Psychosyndromen.

Neuroleptika

paranoid – halluzinatorische Erkrankungen



Antidepressiva

Depressionen



Lithiumsalze

Rezidivprophylaxe bei Zykllothymie



Benzodiazepine

**Auch Sedativa,
Tranquilizer (lat. tranquillitas – die Stille),
zur Beruhigung**



Barbiturate

Hypnotika, – (griech. Hypnos – der Schlaf)
Schlafmittel mit Schlaf erzwingende Wirkung



Analeptika

zur Belebung



Antidementiva (Nootropika)

Bei Durchblutungsstörungen im Gehirn
(vaskulärer Demenz)



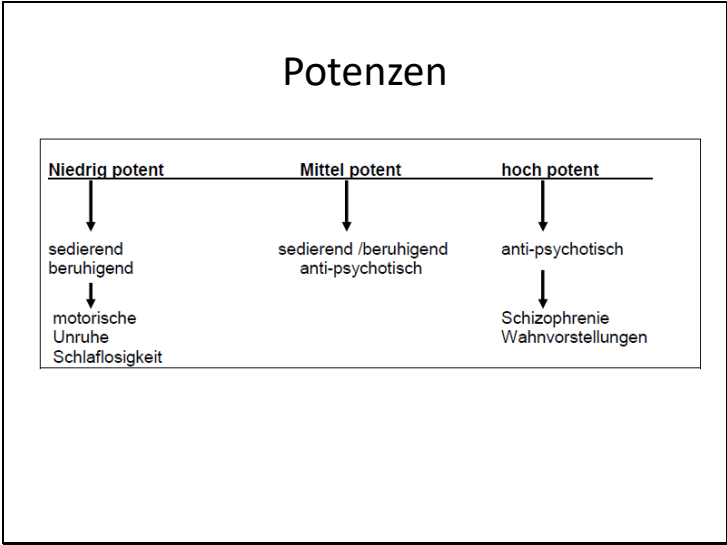
Psychopharmaka - Kurzbeschreibung

DIE SIEBEN WICHTIGSTEN GRUPPEN

Neuroleptika

- **Neuroleptika** – paranoid – halluzinatorische Erkrankungen (z. B. Atosil, Halperidol, Haldol u. IMAP, atypische Neuroleptika: Risperdal®: Substanz Risperidon [Marktbezeichnung Risperdal] ist zur Therapie schwerer und chronischer schizophreniformer und schizoaffektiver Störungen zugelassen. Es kann darüber hinaus zur Behandlung manischer Phasen verwendet werden. Außerdem kann es sehr wirksam bei aggressiven Verhaltensstörungen sein. Es besitzt keine nachgewiesene phasenprophylaktische Wirkung.) ist zentral dämpfend (ZNS), antipsychotisch bei Halluzinationen bzw. Wahn. Rezeptorenblocker.

Potenzen



Diese Medikamente wirken:

- Zentral dämpfende Wirkung auf das Gehirn,
- anti-psychotisch und
- sedierend (beruhigend) und
- die Motorik hemmend.
- Neuroleptika entfalten ihre Wirkung durch eine Blockierung der Dopamin-Rezeptoren in der Synapse. (>Nervenknötchenpunkt, Übergangspunkt von einer Nervenzelle zu einer anderen oder zu Gewebe oder einem Organ)

Indikationen der Neuroleptika

1. Bei schizophrenen Psychosen:
 - paranoide Schizophrenie,
 - halluzinatorische Schizophrenie
 - katatone Schizophrenie (katatoner Stupor)
2. Bei manischen Phasen der Zylothymie,
3. bei intensive Erlebnisreaktionen können mit Neuroleptika beruhigt werden, Erlebnisse die extreme Angst oder Unruhe auslösen, wie z. B. Zeugenschaften bei schweren Unfällen, Grubenunglücken, Katastrophen,
4. bei Entzugserscheinungen von Suchterkrankungen wenn z. B. Halluzinationen oder Schlafstörungen auftreten zur Sedierung.

Nebenwirkungen

- Mundtrockenheit, Speichelfluss, Herzklopfen, Schwitzen,
- Bewegungsdrang, Unruhe, Veränderung des Monatszyklus, Gewichtszunahme, Depressionen nach längerer Einnahme, Blutbildveränderung, Immunschwäche.

Antidepressiva

- **Antidepressiva** – Depressionen (Imipramin, Hypericum > Johanneskrautpräparat > Rezeptfrei)
 - antriebssteigernd (Gefahr da bei Depressiven mit Suizidgefahr dies auch den Antrieb zum Suizid bedeuten kann), später erst anxiolytisch, stimmungsaufhellend, Sensibilitätserhöhung von Rezeptoren für Noradrenalin und Adrenalin aus dem Nebennierenmark. Stoffwechsel des Gehirns wird beeinflusst so dass Noradrenalin, Adrenalin, Serotonin, Melatonin in dem Stoffwechsel erhalten bleibt.

Anwendung

- **Indikation:** Bei Depressionen > alle Formen der endogenen Depressionen, d. h. auch bei einer Depression bei Schizophrenie, neurotische Depressionen, Erschöpfungsdepressionen, nicht bei chronobiologischen Faktoren (Herbst, Winterdepression) > hier eher Hypericum (Johanneskrautpräparat), Panikstörungen > kurze und heftige Angststörung – wie ein Schlag ins Gesicht, Angststörungen > unbegründete frei flottierende (schwebende) Angst, Phobien sind thematisch gerichtet, situativ oder Personenbezogen z. B. Angst vor geschlossenen Räumen > die Klaustrophobie, ein Phobiker kann mehr oder weniger präzise sagen wo vor er sich fürchtet. Zwangsstörungen – Einsatz auch bei Menschen mit chronischen Schmerzen.

Antidepressiva (Thymoleptika)

Diese Medikamente wirken:

- stimmungsaufhellend
- antriebssteigernd
- anxiolytisch (angstlösend)

Indikation der Antidepressiva

Sie werden eingesetzt bei:

- Alle Formen der endogenen Depressionen (für die es keinen erklärbaren erlebnisreaktiven Auslöser gibt, sie kommen bis heute auf eine unerklärliche Weise von Innen, deshalb endogen).
- Schizophrene Depression (besondere Verlaufsform der Schizophrenie),
- neurotische Depression (ist eine erlebnisreaktive Depression z. B. durch Verlust eines Kindes) und
- Erschöpfungsdepression (eine erlebnisreaktive Depression infolge einer Entspannungsphase nach starker angespannten Arbeits- oder Erlebnisphasen)
- Behandlung von Panik, Phobien, Angststörungen
- Zwangsneurosen
- chronische Schmerzen

3. Lithiumsalze

- **Lithiumsalze** – Rezidivprophylaxe bei Zykllothymie (im Kreis gestimmt sein) zwischen zwei Schüben (Quilonum und Hypnorex), Synthese oder Freisetzung der Neurotransmitter.
- **Anwendung:** Zykllothymie (Affektive Psychose) die mehr als 2 Phasen im Jahr aufweist.
- **Nebenwirkung:** Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Struma – Schilddrüsenvergrößerung, Somnolenz (Schläfrigkeit), Spasmen.

Lithiumsalze (Phasenprohylaktika)

Prophylaktisch →→

Zyklothymien

manisch-depressiven Erkrankungen

mindestens 2 Phasen

innerhalb 1 Jahres

Lithiumsalze (Phasenprohylaktika)

Diese Medikamente wirken:

- Mit vielen unerwünschten Nebenwirkungen
- Bei akuter Überdosierung schwerwiegende Vergiftungen
- Gewichtszunahme
- Gedächtnisstörungen
- Lithium wird über die Niere ausgeschieden. Patienten müssen regelmäßig und viel trinken um die Konzentration im Körper konstant zu halten.
- Ärztliche Untersuchungen sollten die Einnahme begleiten, da es Auswirkungen auf die Schilddrüse, Nieren und Herz kommen kann.

Anwendung

- **Indikation der Lithiumsalze**
- sie verhindern weitere Schübe von Stimmungsveränderungen.
- Sie werden im Intervall gegeben zwischen zwei Schüben oder Schubserien.

Benzodiazepine

- **Sedativa, Tranquilizer (lat. tranquillitas – die Stille), Benzodiazepine** - zur Beruhigung (Valium, Librium, die Phytopharmaka: Vivinox Day > enthält Hopfen, Baldrian und Passionsblume, Kavkava > Rauschpfeffer), Benzodiazepine sind die häufigsten verschriebenen Psychopharmaka.
- Verstärkende Wirkung auf Neurone, reizabschirmende Wirkung in der Großhirnrinde, angstlösend im limbischen System, schlafanstoßend.

Anwendung von Benzodiazepine

- **Indikationen:** Angstzustände, Erlebnisreaktionen, übermäßiger Stress, Schlafstörungen im Rahmen affektiver Psychosen, Depressionen oder Manien, Muskelrelaxierungen bei Bauchoperationen, bei Narkoseinduktionen, Epilepsie, Horrortrips nach Psychotomimetika.

Nebenwirkungen von Benzodiazepine

- **Nebenwirkungen:** Verlangsamung, Müdigkeit, Koordinationsstörungen, Doppelbilder, Schwindelanfälle, Appetitsstörungen, Gleichgültig, Vergesslichkeit, Fehlgestimmtheit > Dysphorie, Schlafstörungen, Unruhe, Angstzustände, Suchtgefahr, Alkoholabhängigkeit (Kreuztoleranz Alkoholabhängige werden schneller von Sedativa abhängig und umgekehrt.) Abhängigkeit kann nach täglicher Einnahme bereits nach 6 Wochen auftreten.

Hypnotika

- **Barbiturate, Hypnotika**, – (griech. Hypnos – der Schlaf) Schlafmittel mit schlaf erzwingende Wirkung, werden heute nicht mehr verwendet, da sie häufig zu Suizidzwecken verwendet wurden.
- Schlaf einleitend, zentral sedierend (lang wirkende H.), hypnotisch (mittellang wirkende H.), narkotisch (kurz wirkende H.),

Anwendung von Hypnotika

- **Indikationen:** Vollnarkose, agitierter (stark unruhiger) Patient der eventuell gewalttätig wird gegen sich oder das Pflegepersonal, Schlaflosigkeit in der Manie, Schlafstörung auf Grund eines hirnorganischen Defekts,

Wirkung von Hypnotika

Diese Medikamente wirken:

- Bei Schlafstörungen, Hypnotika werden heute kaum noch verordnet.
- Nur bei eindeutiger Indikation, wenn z. B. Schlafstörungen ursächlich behandelt werden und nicht rein symptomatisch.
Von diesen Medikamenten ist abzuraten,
- Einnahme sollte nur auf wenige Wochen begrenzt sein.
- Es gab früher einen Missbrauch zum Suizid.

Nebenwirkung von Hypnotika

- **Nebenwirkungen:** Hautreaktionen, Bewegungsstörungen, Müdigkeit, Amnesie, Abhängigkeit, Herz-Kreislauf-Störungen, Schlafstörungen, die tödliche Wirkung ist zurückzuführen auf ein Einfluss auf das Atem- und Herzkreislauf-Zentrum.

Analeptika

- **Analeptika** – sind Psychostimulantien zur Belebung – stimulierend, aufputschend, Amphetamine werden heute jedoch nicht mehr vertrieben, da sie in der Drogenszene vertrieben wurden.
- Sympathikomimetika (> Stoff, der eine Reizung der → sympathischen (2) Nerven hervorruft = Sympathikus (> Nerv, der als Teil des vegetativen Nervensystems grundlegende Organfunktionen regelt) stimulierend, (Sympathikus – reagiert bei Schrecken, schlagartig bleibt die Spucke weg).

Analeptika

- **Psychostimulantien >Amphetamine –
Analeptika**
- Diese Medikamente z. B. Captagon wirken:
 - anregend
 - kreislaufbeschleunigend
 - aufputschend

Anwendung von Analeptika

- **Indikation:** bei Narkolepsie (> anfallartiger, kurzzeitiger Schlafdrang), bei hyperaktive Kinder, deren Hyperaktivität eine organische Ursache hat wird Ritalin als Psychostimulantium eingesetzt. Paradoxerweise ein Stimulantium –, das die Verfügbarkeit von Dopamin im Gehirn erhöht. Dadurch wird einerseits die übermäßige motorische Aktivität und Impulsivität gebremst und andererseits die Konzentrationsfähigkeit gefördert.

Nebenwirkungen von Analeptika

- **Nebenwirkungen:** Herzrasen, hoher Blutdruck, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Nierenschäden, Gereiztheit, Ideenflucht, Paranoia, Halluzinationen, Psychosen, Aggressivität, Suchtgefahr, Anorexie (Magerwerdung – nicht Anorexia nervosa)
- **Kontraindikationen:** Intoxikation (Vergiftung), Schwangerschaft

Psychotomimetika

- Kann zur Einleitung von künstlichen Psychosen genutzt werden (z. B. LSD)
- Halluzinationen – Wahnvorstellungen (Fallen heute unter das Betäubungsmittelgesetz und finden demzufolge heute keine Anwendung)

Antidementiva (Nootropika)

- **In der Roten Liste sind in der separaten Hauptgruppe 11 als „Antidementiva (Nootropika)“ die folgenden Substanzgruppen aufgeführt:**
- Pflanzliche (Nootropika) > Ginkgo
- Chemisch definierte Antidementiva (Nootropika) > die Calciumantagonisten Cinnarizin und Nimodipin, Azetylcholinesterasehemmer, Dihydroergotoxin, Nicergolin, Piracetam, Pentoxifyllin, Pyritinol, Naftidrofuryl, Bencyclan, Moxaverin und Cyclandelat
- Organpräparate > deproteinisiertes Hämodialysat aus Kälberblut
- Homöopathika > die Kombination Cerebral-Do®
-

Antidementiva (Nootropika) wirken

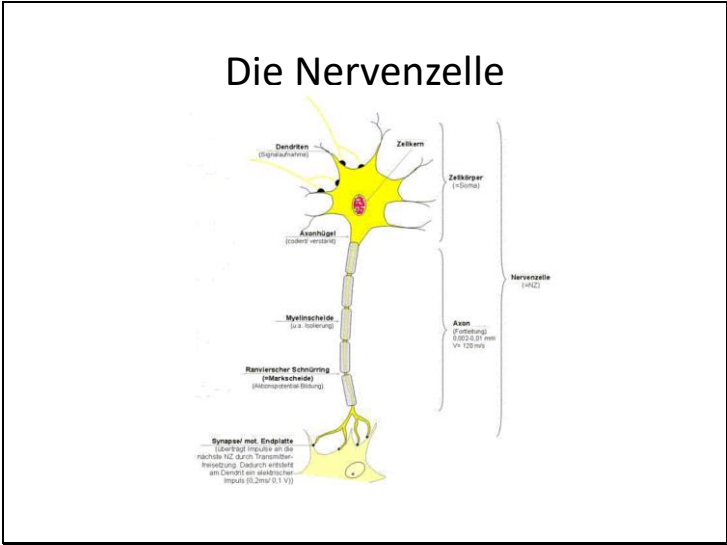
- **Diese Medikamente wirken:**
- Blutgefäße erweiternd
- Verdünnung des Blutes
- Verbesserte Ernährung des Blutes
- Beeinflussung des Neurotransmittersystems

Anwendung von Antidementiva

- **Indikationen:** Demenz.
- Erfolg versprechend bei vaskuläre Demenz aufgrund von Durchblutungsstörungen im Gehirn (vaskuläre Demenz) ist recht gut durch Medikamente behandelbar.

Nebenwirkung von Antidementiva

- **Nebenwirkungen:** Durchfall, Muskelkrämpfe, Unfälle, Müdigkeit, Schlaflosigkeit in seltenen Fällen: Krampfanfälle, Halluzinationen.



Sieben Fragen zur Psychopharmakologie

1. Was verstehen Sie unter dem Begriff: Psychopharmaka?
2. Mit welchem Betäubungsmittel werden Halluzinationen erzeugt?
3. Erklären Sie den Unterschied zwischen Tranquilizer und Neuroleptika?
4. Welche Einsatzgebiete haben Lithiumsalze?
5. Nennen Sie Indikationen für Neuroleptika?
6. Welches Mittel kann bei hyperaktiven Kindern zu Anwendung kommen?
7. Warum ist es für Sie wichtig, die verschiedenen Wirkungen von Psychopharmaka zu kennen?